

# Akku Quintet – Organische Konstruiertheit



FOTO: PD/ZVG/RETO ANDREOLI

**Mit ihrer vierten Veröffentlichung geht das Quintett um den Komponisten und Schlagzeuger Manuel Pasquinelli den ursprünglich eingeschlagenen Weg weiter. Die Strukturen haben sich weiter gefestigt und bilden das sichere Fundament für neue Wagnisse. Von Christof Thurnherr**

Auch auf seiner neuesten Veröffentlichung erkunden die Kompositionen von Manuel Pasquinelli die Möglichkeiten der Komplexität. In erster Linie sind es die rhythmischen Überlagerungen, die – so beispielsweise beim Opener "Largo" – ganz schön ins Grübeln bringen können. Doch lässt man sich von der polyrhythmischen Vertracktheit nicht zu sehr blenden, lässt man sich stattdessen ein auf eine Makro-Perspektive des Gehörten, eröffnet sich ein Blick auf Musik, die auf einer fast subkutanen Ebene emotional tief berührt.

Jede der neuen fünf Kompositionen des Schlagzeugers bietet einen ganz eigenen Zugang zur Musik des Quintetts, die sich seit dessen Gründung vor gut acht Jahren zwar stark entwickelt hat, die ursprünglichen ästhetischen Ideale aber immer noch klar im Fokus behält. "Wir spielen

nun seit vier Jahren in unveränderter Besetzung. Diese Konstanz ermöglicht es uns, tiefer zu gehen und unsere Musik mit mehr Risiko und Spielfreiheit zu gestalten", gibt Pasquinelli Einblick in den aktuellen Status seiner Band. "So wird die Musik lebendiger und kräftiger, ohne dass dabei die kompositorische Grundidee verloren geht."

Ein vergleichsweise transparenter Einstieg ermöglicht beispielsweise das Titelstück "Depart", das sinnbildlich für diesen Aufbruch zum nächsten Level stehe. Das Saxophon beginnt mit einem wiederholten, einfachen Muster im 5/4-Takt, das einsetzende Keyboard akzentuiert einzelne Töne und gibt erste Hinweise auf die harmonische Struktur, Bass und Schlagzeug unterstützen das bislang filigrane Gerüst, die Gitarre schliesslich vervollständigt das Bild, indem sie die noch unausgesprochenen Kontraste sowohl in rhythmischer wie auch in tonaler Hinsicht formuliert. Nun hat sich die Idee gefestigt, die einzelnen Instrumente können sich aus ihrer stützenden Funktion zurückziehen und treten neu vor eine Kulisse, die sie gänzlich frei bevölkern.

Dass es nicht nötig ist, sich auf die minutiös konstruierten Details der Kompositionen zu konzentrieren, bedeutet allerdings nicht, dass man dies nicht darf. Und die Anstrengung lohnt sich, denn hinter den oberflächlichen Mustern und Grooves verbergen sich gespielte und ungespielte Alternativen, die das Gesamte subtil, aber bestimmt mitprägen.

"Ich kenne die Bandmitglieder inzwischen besser, kenne die Stärken ihres Ausdrucks und kann diese nutzen, neue Aspekte meiner Vorstellungen umzusetzen." Deutlich hörbar ist diese Entwicklung in der Vielfalt, in der die einzelnen Instrumente eingesetzt werden. Beispielsweise die Gitarre, die im Gesamtwerk nicht unbedingt eine spezielle Rolle hat, sticht immer wieder hervor – wohl weil sie regelmässig in neuen Farben aufspielt, mal als ruhige Duett-Partnerin, mal als rockige Solistin, dann wieder im unverkleideten Dialog mit ihrem eigenen leisen Echo. Jede dieser Variationen aller Beteiligten eröffnen immer neue Perspektiven auf eine Musik, die trotz ihrer Komplexität sehr direkt berührt. ■



## AKKU QUINTET

### Depart

Manuel Pasquinelli (dr), Michael Gilseman (s), Maja Nydegger (keys), Markus Ischer (g), Andi Schnellmann (b)  
(CD, Vinyl – 7d Media/Prolog)



[www.akkuintet.com](http://www.akkuintet.com)